

BUCHERWURM



Edgar

In seinem Heimatland spielt die neueste Erzählung des Liechtensteiner Autors Michael Donhauser, die eben im Residenz Verlag erschienen ist. Donhauser berichtet über Georg, den Erzähler, und seinen Cousin Edgar. Es sind zwei sehr verschiedene Kinder, und jedes gewinnt und verliert auf seine Weise, im Spiel nicht anders als im Leben. Das Leben, das sind die Spaziergänge mit den Eltern, die Besuche bei der frommen Großmutter, vor allem aber ist es die Schule. Dort erweist sich Georg als folgsam und ordentlich: oder ist seine Beflissenheit nichts anderes als die Angst aufzufallen, zur Rechenschaft gezogen zu werden? Während er seine Hausaufgaben macht, streunt Edgar am Rheindamm herum. Er ist der Ungebärdige, der auch dann noch lacht, wenn er sich weh getan hat...

Mit scheinbar einfachen Geschichten und großer Behutsamkeit zeichnet Donhauser ein Bild der Kindheit, streng und zart zugleich. Es ist geprägt von jener inneren Unruhe, die von den immer großen Veränderungen der frühen Jahre ausgeht.

Michael Donhauser, „Edgar“, Residenz Verlag, 168 S.